



Melanie Brinz
Brigitte Hille
Ludwig Gehring
Josef Kraft
Helmut Strahl
Anton Wiedemann
Hannelore Windhaber

07.04.2024

Herrn
Bürgermeister Eric Ballerstedt
Stadtplatz 1
88161 Lindenberg

Fragen zur kommunalen Wärmeplanung, zu PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden und zum Carsharing, mit der Bitte um Beantwortung in der nächsten öffentlichen Stadtratssitzung am 22.04.2024

Hallo Eric,

bis zum 30. Juni 2028 muss auch die Stadt Lindenberg eine **kommunale Wärmeplanung** vorweisen können. Besonders wichtig ist ein Wärmeplan für Gebäude- und Heizungssanierungen im Bestand, sowohl bei kommunalen als auch bei privaten Gebäuden, um teure Fehlinvestitionen besser vermeiden zu können. Umso später wir eine Planung auf den Weg bringen, desto mehr sind Engpässe bei Planungsbüros zu befürchten.

Wegen des Haushaltsurteils des Bundesverfassungsgerichts war es im letzten Jahr leider nicht mehr möglich, einen Förderantrag für eine Wärmeplanung zu stellen. Im Haushaltsplan für 2024 konnten wir keine Position finden, in der Mittel für einen Planungsauftrag enthalten sein könnten.

1. Frage: Sind im aktuellen Haushaltsplan Mittel für die kommunale Wärmeplanung vorgesehen? Welche Vorgehensweise ist geplant?

Am 27.01.2020 hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, sich aktiv dafür einzusetzen, dass bei städtischen Gebäuden die Nutzung der Sonnenenergie vorangetrieben wird und dazu zusammen mit dem Energieteam Vorschläge erarbeitet werden sollen. Gemeinsame Beratungen zu diesem Zweck kamen bisher nicht zustande. Als Ergebnis von Anträgen der CSU-Fraktion vom 10.09.2021 und vom 11.09.2021 und Stadtratsbeschluss vom 27.09.2021 waren in den Haushaltsplänen für die Jahre 2022 und 2023 bereits 250 TEUR für PV-Anlagen

auf kommunalen Gebäuden vorgesehen. Grundlage für die Bemessung dieses Betrages war damals eine überschlägige Schätzung für eine Erweiterung der PV-Anlage auf dem Hallenbad und eine eventuell mögliche PV-Anlage auf der Kulturfabrik.

Im aktuellen Haushalt sind diese insgesamt 250 TEUR in fünf Positionen aufgeteilt, für **PV-Anlagen auf dem Feuerwehrhaus (150 TEUR) und der Kulturfabrik (50 TEUR)**. Eine Beratung mit dem Energieteam gab es hierzu nicht.

In Anbetracht der zur Verfügung stehenden Flächen auf den genannten Objekten und derzeit üblicher Anlagenpreise erscheint diese Aufteilung nicht plausibel. Die Aufstockung auf dem Feuerwehrhaus befindet sich in Fertigstellung. Zur Kosteneinsparung wäre es sinnvoll, dort eine PV-Anlage zu montieren, solange das Baugerüst noch steht.

2. Frage: Welche konkreten Planungen gibt es derzeit zu PV-Anlagen auf dem Feuerwehrhaus und auf der Kulturfabrik? Wie sieht der geplante Ablauf aus?

Jeweils 84 TEUR sind laut **Finanzplan in den Jahren 2026 und 2027 für die Erweiterung einer PV-Anlage auf dem Hallenbad** vorgemerkt. Auf dem Hallenbad könnte mit insgesamt etwa 160 kWp die größte Anlage auf einem städtischen Gebäude entstehen. Die Voraussetzungen für eine Erweiterung der PV-Anlage sind dort vergleichsweise sehr günstig. Es sollte beachtet werden, dass die Erweiterung auf dem oberen Dach mit dem bereits vorhandenen oder einem voll kompatiblen Montagesystem erfolgen sollte.

Eine Aufteilung der Investition auf zwei Jahre scheint aus unserer Sicht jedoch nicht sinnvoll.

3. Frage: Welche Überlegungen haben zur Einplanung der Mittel erst in zwei Jahren und zu dieser Aufteilung auf 2026 und 2027 geführt?

Das **Hallenbad** ist seit einem Jahr in Betrieb. Die Technik ist mit zahlreichen Messeinrichtungen zur Abrechnung und zum **Monitoring** ausgestattet. Für Stadträte und Energieteam wären unter anderem folgende Daten mit Lastgängen interessant: Strombezug, Gasbezug gesamt, Gasbezug für das BHKW, Stromerzeugung und Überschusseinspeisung aus der PV-Anlage und Stromerzeugung und Überschusseinspeisung aus dem BHKW.

4. Frage: Wann kann der Stadtrat bzw. das Energieteam mit der Präsentation dieser Daten aus dem ersten Betriebsjahr rechnen?

Auf unserer Lindenberger Homepage wird darüber informiert, dass das Klima-Bündnis die Stadt Lindenberg für zehn Jahre Mitgliedschaft mit einer Urkunde auszeichnet.

5. Frage: Gibt es Informationen zu den Maßnahmen, die in den letzten zehn Jahren zu diesem kommunalen Klimaschutz beigetragen haben?

Unser Carsharing wurde mehrfach in Stadtratssitzungen nachgefragt. Dabei wurde auch auf Gespräche mit der **E-Carsharing-Firma deer** verwiesen. Von den umliegenden Kommunen haben sich nun im Landkreis Lindau laut Info der Fa. deer (Stand März 2024, Energiegipfel Isny) bereits die Gemeinden Hergensweiler, Hergatz, Röthenbach, Weiler-Simmerberg, Grünenbach, Scheidegg, Oberreute, Maierhöfen, Opfenbach und Stiefenhofen für deren Carsharing entschieden. Dieses E-Carsharing stellt weder eine Konkurrenz für den ÖPNV noch für das geplante Rufbussystem dar.

6. Frage: Gibt es in Lindenberg noch die E-Carsharing-Planung und falls nein, warum nicht, falls ja mit wem und wie ist der Stand der Planung?

Wir bitten um die Beantwortung unserer Fragen,

mit freundlichen Grüßen

Melanie Brinz, Ludwig Gehring, Brigitte Hille, Josef Kraft, Helmut Strahl, Anton Wiedemann, Hanni Windhaber